

Wien 24. VII. 1918

Sehr verehrter Herr Röpler!

Ich möchte auf das letzte Gespräch
mit Ihren Anregungen ansprechender
Zurückkommen und erlaube mir, Ihnen
folgende Vorschläge zu unterbreiten.
Ich denke zunächst an das seltene n. geistes-
geschichtlich wie literarisch bedeutungsvolle
Buch des religiösen Lyrikers, Verfanners
der von Goethe so hoch geschätzten Kirchen-
n. Ketzerhistorie, Gottfried Struov. Es
ist das 1700 in Frankfurt erschienene
„Geheimnis der göttlichen Sophia“

Eine ungemein tiefe u. durchdringende,
auf Novalis u. den jungen Goethe vorstehende
Paraphrase des hohen Liedes voll inner-
licher mystisch-erotischer Glut. Einer flüchtigen
Anderung zurückschlagend habe ich
zwischen den Mignonliedern u. der gan-
zen Diktion des "Meister" unsere Be-
ziehungen aufgedeckt, die es wahrscheinlich
sich machen, daß Goethe unter dem
Einfluß des, ihm wohl in Frankfurter Kreisen,
bekannt gewordenen Buches gestanden
ist. Ich habe nach langem Suchen endlich
in der Darmstädter Hofbibliothek ein Exemplar
des mit Münzer Titel vignette ausgestatteten



Büches aufgetrieben. Ich denke an eine Auswahl sowohl der Gedichte als auch aus der höchst interessanten Prosa-Einleitung, in der sich die griechische Sophia-Tradition nebst Böhmers Androgynenlehre spiegelt. Ein Nachwort würde eine erwünschte Gelegenheit geben, das Andenken des vergessenen Dichters, der neben Paul Gerhart u. Angelus Silesius einen Platz in der religiösen Dichtung verdient, zu erneuern u. zugleich die geistes- u. Kulturgeschichtliche Bedeutung des Sophia-Buches u. seine Nachwirkung anzudeuten.

Ein weiterer Vortrag betrifft das ebenfalls seltene Buch des Monfaucon de Villars

Le comte de Gabalis, ou entretiens sur les
"sciences secrètes" (Paris 1670). Ich habe
darüber einiges in meinem Aufsatz, E. T. A. Hoffmann
als Bücherfreund" (Jahrbuch der Bibliophilen
1918) mitgeteilt. In diesem Büchlein ist
die ganze rosenkranzartige, mystisch-irrationale
Theosophie des 17. H. in aumüßigster deutscher Form
abgedruckt geworden: ein Vorlesung Voltairescher Spott-
lust, eine Antwortfülle, die den Gabalis zu
einer vielbeachteten Fundgrube auch deutscher
Dichter machte: Klinger, Hoffmann, Wieland,
Kallias, wohl auch Goethe haben ihn gern
benutzt, Anstole France hat ihn in seinem
Roman von der Königin Pedagogie noch aus-
drücklich benutzt. Die Einleitung würde die Quellen
und die Wirkung dieses Büchleins zu seiner
zahlreichen Fortsetzungen darstellen.

damit einen Beitrag zur Naturgeschichte
der Elementargesten Jämonie - b. prae-
bieten: liegt doch der Jubel an der
Kreuzungsstelle mittelalters Myrak
und modern-ironischer Skepsis. Der Text
würde in deutscher Übersetzung mit
Korrigierung und Überarbeitung
einer im Jahre 1782 erschienenen deutschen
Übersetzung dargeboten werden.

Man komme 13, hochverehrter Herr
Böcker, mit noch einem dritten - uns
für diesmal: letzten Vorschlag. Ich
habe ein freies noch der Umformung
bedürftiges Manuskript in der
Lade: ein Buch über E.T.A. Hoff-
mann. Ausgehend von mythischen

Voraussetzungen -> Hörningen
hat in das Namen S. T. Hoff-
mann weller zum ersten Male - es
ist mir mit noch Tüchers Buch, Les
Sources du merveilleux chez S. T. Hoffmann
in der Natur bekannt - (Paris 1912)
von seiner
rationalen Seite her zu erklären unter-
nehmen. Wohl die ästhet. u. innere
Entwicklung als auch die vererbten
Werke analysiert, wobei sich eine
Reihe entwicklungspsychologischer Tat-
sachen ergeben haben, die sie in
der gerade erst. Erscheinung Auflage
von Walzels "Rationalität" (Aus Natur
u. Geisteswelt No 233, S. 76) entnehmen,

schon literarisch. Selten er-
laugt haben, da ich einiges aus
meiner Arbeit bei Gelegenheit von
Reisen in der laufenden Hoffmanns-
Literatur in „Euphorion“ ver-
öffentlicht habe. Neu werden auch
die zahlreichen menschl.-künd-
lichen Beschreibungen Hoffmanns
wirken: besonders zum Rhein Ri-
chard Wegers, dem seltsamen Leipziger
Privatgelehrten, Mythen- u. Theaterfreund
Adolf Wegers, in dem ich das Werk des
Hoffmannschen Magis & Maund
habe. Ferner die großen ro-
mantischen Zirkel oft wenig te-

kaunte Personen, die Norddeutsche-
petische u. d. d. ult. am h. u. u. u.
wille Atmosphäre Königsberg
u. die südwestlich-barocke Einfluss-
zone Bamberger werden mit den
noch ganz unbekannten Beziehungen
zu Wiener Kreisen. Das alles könnte
mit einem Recht den Titel führen:
E. T. A. Hoffmann, der Mensch u. das
Werk ihm könnte als Spätkunst für
einen vollkommen starken Band Druck,
verf. sein.

Vollständiger ist nicht zu sein
Gelegenheit, mit Ihnen, der rechtster
Herr Köppler, über alle diese Pläne
zu sprechen u. gerne in Einzelheit
Mr. Meier.